

Fehrbellinerzeitung

Anzeiger für das Ländchen Berlin
und die Umgegend.

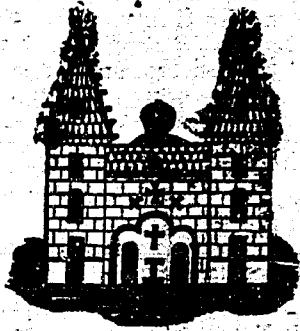
Erscheint wöchentlich zweimal: am Mittwoch und Sonnabend.

Abonnementspreis:

für Monat Dezember 90 Pfg.

Durch Boten ins Haus gebracht 1 Mk., durch die Post 1,30 Mk.

Druck und Verlag: W. Ewald.



Behördliches Publikationsorgan für die
Stadt Fehrbellin.

Anzeigenpreise:

die 5 mal gespaltene Petitzeile 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg.,
Reklamezeile 50 Pfg.

Preise freibleibend.

für die Redaktion verantwortlich: Walter Ewald.

Nr. 99

Mittwoch, den 9. Dezember 1925

Jahrg. 36.

Hindenburg für die Große Koalition.

Reichspräsident Hindenburg hat am Sonntag und Montag die Führer der Parteien zu Einzelbesprechungen über die politische Lage und über die Kabinettsbildung empfangen, ausgenommen die Kommunisten und die Bolkischen. Die erste Aussprache hatte Hindenburg mit dem Reichspräsidenten Loh, dann folgten die sozialdemokratischen Führer Hermann Müller und Dittmann, die Deutschnationalen, Graf Westarp und Thompsen, vom Zentrum Marx und Voss, von der Deutschen Volkspartei Scholz und Curtius, von den Demokraten Koch und Erkelenz, von der Wirtschaftspartei Brevitz und Mollath und von der Bayerischen Volkspartei deren Fraktionsvorsitzender Lecht.

Den Vertretern aller Fraktionen gegenüber gab Hindenburg seiner Auffassung dahin Ausdruck, daß er angesichts der wirtschaftlichen Schwierigkeiten dieses Winters die Bildung der Großen Koalition — also einer Regierung aus den Parteien von der Deutschen Volkspartei bis zu den Sozialdemokraten — für wünschenswert erachte, sofern sich hierfür ein gemeinschaftliches Arbeitsprogramm erreichen ließe.

Heimatliches.

Fehrbellin, den 8. Dezember 1925

* **Wohltätigkeitsabend.** Der Wohltätigkeitsabend der Frauenhilfe am Sonntag war in jeder Beziehung ein Erfolg. Er stand auf derselben künstlerischen Höhe wie der Abend im vorigen Monat, gelegentlich des 25 jährigen Bestehens der Frauenhilfe, wenn er auch ganz anders geartet war. Wenn an jenem Abend die Vorstellung eines ergreifenden Schauspiels im Mittelpunkt stand, so waren es diesmal im Wesentlichen der Vortrag eines Melodramas, der Gesang von Liedern und ein Tanzstücken, die Auge und Ohr entzückten. Auch die verwöhntesten Ansprüche kamen auf ihre Rechnung. Nach dem gemeinsamen Gesang: „O du fröhliche, o du selige gnadenbringende Weihnachtszeit“, begrüßte Herr Superintendent Nahn die ungemein zahlreich erschienenen Gäste. Herr Pastor Weitz hielt einen formvollendeten und wahrherzigen Vortrag über „Advents- und Weihnachtsklänge“, in dem er dem Wunsch Ausdruck gab, daß die dem deutschen Gemüt entsprechenden alten Advents- und Weihnachtsbräuche unserem Volk erhalten bleiben möchten. Ein großes Kulturgut würde ihm verloren gehen, wenn sie schwinden oder ihres tiefen Inhalts entleert werden würden. Es folgte der Vortrag des Melodramas: „Das Glücklein von Junitzär“, in dem ein ergreifendes Ereignis an einem Weihnachtsabend in Schottland geschildert wird. Das Gedicht, das von Fräulein Dahms in vollendeter Weise vorgetragen wurde, die Begleitung des Vortrags durch Klavier (Fräulein Flätschenbräger) und Harmonium (Herr Kantor Kühnau), die sinnige weihnachtliche Dekoration der Bühne

durch Frau Wiegmann und Fräulein Flätschenbräger, der Gesang der besten Gesangskräfte des Kirchenchors hinter der Bühne lösten eine nachhaltige Wirkung bei allen Zuhörern und Zuschauern aus. Nach diesem Vortrag tat sich den Zuschauern ein Bild auf, an dem aller Blicke mit wahrem Entzücken haften: 8 junge Damen unserer Stadt, die einen Tanzstücken vorführten. Man weiß nicht, was man mehr bewundern sollte: die Anmut der jungen Mitwirkenden, die Grazie ihrer Bewegungen oder die Regie (Frau Wiegmann), die wochenlang mit den jungen Mädchen geübt hatte, um dieses Glanzstück des Abends herauszuarbeiten. Weisheitsflüsse wurden nach der Vorstellung laut, wodurch die jugendlichen Mädchen zur Wiederholung gezwungen wurden. Ueberaus ansprechend wirkte auch der Gesang von Gottchen Wiegmann, die mit ihrer lieblich-reinen Stimme den Reigen eröffnete.

Nach einer Pause kam man zu anderen: ästhetischen Genüssen. Frau und Herr Amtsgerichtsrat Piepenhagen hatten sich gern und willig in den Dienst des Abends gestellt, erstere mit dem Gesang von Liedern, letzterer mit Rezitationen erister und heiterer Natur. Es war wirklich ein Genuß, dem Gesang der Frau Amtsgerichtsrat Schubert'scher, Löwe'scher und Weingartner'scher Lieder zu lauschen. Es sei auch der feinsinnigen Begleitung der Gesänge auf dem Klavier durch Frau Dr. Grell gedacht. Und mehr denn einmal wurde fröhliches Lachen laut, wenn der Herr Amtsgerichtsrat moderne deutsche Humoristen rezitierte. Dem Humor war auch die letzte spähige, reizende musikalische Aufführung: „Sonne und Mond“ gewidmet, in dessen Wirkung sich Fr. Grünow und Fr. Lehmann teilten.

Zum Schluß fand eine Verlosung statt, zu der viele Gegenstände gestiftet worden waren. Es ist der Frauenhilfe ein Bedürfnis, allen Stiftern auch an dieser Stelle herzlichsten Dank für die Gaben zu sagen. Die Zeit war schon weit vorgeschritten, als man sich zur Kaffeetafel setzte. Herr Superintendent Nahn nahm während derselben Gelegenheit, allen Mitwirkenden zu danken. Der Dank gebühre nicht bloß denjenigen, die öffentlich sichtbar aufgetreten wären, sondern vielleicht noch in höherem Maße denjenigen, die durch stille, verborgene und mühevollere Arbeit zum Gelingen des Abends beigetragen hätten. Sie seien auch an dieser Stelle genannt: Frau Apothekenbesitzer Wiegmann, Frau Superintendent Nahn, Fr. Flätschenbräger, Frau Krebs, Herr Malermeister Weiland. Der Vortrag der Veranstaltung soll bekanntlich zur ersten Einrichtung einer Kleinkinderschule an unserm Orte dienen. Herr Rektor Casper stellte auch diesmal wieder seinen Beleuchtungsapparat zur Verfügung.

§ Die Gemeinde Hatzenberg und zahlreiche Gemeindeglieder aus Dachtow und Larnow versammelten sich am 2. Advent in unserer feilich mit Blumen und Laubengrün geschmückten Kirche zur Einführung des Herrn Pastor Bode in das Pfarramt des Pfarrsprengels Hatzenberg. Emanuel Geibel's Gebet: „Herr, den ich tief im Herzen trage, sei du mit mir!“ gesungen von Herrn Bode-Berlin, leitete

die Weihe in würdiger Weise ein. Nach der Liturgie, die Herr Pastor Curds-Binum hielt, vollzog Herr Superintendent Nahn die Einführung. Nachdem Herr Pastor Bode das Geißel abgelegt und den Segen empfangen hatte, wurde ihm die Volation überreicht. Als Gruß der Gemeinde sangen drei Damen das Engelsterzeli aus dem Oratorium Elias von Mendelssohn-Bartholdy, die Betonung der Psalmworte: Hebe deine Augen auf zu den Bergen, von welchen dir Hilfe kommt! Herr Pastor Bode sprach in seiner Predigt über Esra 1,3 herzliche Worte der Begrüßung an die Gemeinden Hatzenberg, Dachtow und Larnow und sprach die Bitte aus: Deffnet mir Eure Herzen und laßt mich teilnehmen an Euren Freuden und Weiden; laßt uns in gemeinsamer Arbeit am Reiche Gottes bauen. Die Schlussliturgie hielt Herr Pfarrer Bötsche-Berlin, der einst der Konfirmand des Herrn Pastor Bode gewesen ist. Herr Bode-Berlin sang darauf die Worte des 23. Psalm: Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Mit dem Gemeindegesang: „So nimm denn meine Hände“ sang die würdige Feier aus.

Hatzenberg. Auf dem Ferkelmarkt waren 86 Ferkel aufgetrieben. Bezahlt wurden für 6 Wochen alte Tiere 22—30 Mk., von 6—8 Wochen alte 30—40 Mk., 8—13 Wochen alte 40—50 Mk. Der Markt wurde ziemlich schnell geräumt.

Weihnachten in Bethel!

Durch dunkle Wege wandert wieder unser Volk. Druck und Not nehmen überall mit schnellen Schritten zu. Auch in Bethel spüren wir das täglich mehr. Noch niemals haben so viele Hilfesuchende bei uns angelockt wie jetzt. Fast 5000 Kranke und Heiratslose aller Art haben wir in diesem schweren Winter zu versorgen. So groß wird auch die Zahl der Weihnachtsgäste sein, die bei uns auf eine kleine Freude hoffen. Wollen unsere Freunde helfen, daß wir die Bitten der Kinder erfüllen und die Not der Alten und Kranken ein wenig lindern können? Dankbar nehmen wir alles an, besonders Lebensmittel, Kleidungsstücke, Spielzeug, Bücher, Bilder usw. Alle Liebesgaben, die zur Nahrung und Kleidung dienen, werden von der Bahn kostenfrei befördert. Die dazu nötigen Frachtbriefe können von uns angefordert werden. Ebenso willkommen ist uns jedes Geldgeschenk, das wir in Gaben der Liebe verwandeln können, wie es gerade nötig ist.

Der aber, der der Quell des ewigen Lichtes ist, sende in unser aller Herzen neue Strahlen himmlischen Weihnachtsglances! So können auch dunkle Wege hell und fröhlich werden.

In herzlicher Dankbarkeit

Ihr F. v. Bodelschwingh, Pastor.

Bethel bei Bielefeld, im Advent 1925.

Postcheckkonto 1904 Hannover.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr in dem geheizten Ev. Vereinshaus Adventsfeier. Herr Pastor Weitz.

Weihnachtsbäume

Weihnachtsäpfel
Blühende Blumen
Grünkohl u. große Zwiebeln empfiehlt
Emil Wolter, Gärtnerei.

Kinderwagen

Ein gut erhaltener
preiswert zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Grundbesitz

Wer verkauft hier od. Umgegend
Wohn-, Geschäftshaus, Fabrik, Landbesitz etc. geg. entspr. Anzlg. Off. u. M 34 a. d. Exped. d. Bl.

Ata

Henkel's Scheuerpulver

Gebrauche Ata — und im Haus steht's stets bei Dir wie Sonntag aus!
Mit Ata kannst Du alle Sachen blitzblank und appetitlich machen!

Ata putzt und scheuert alles!

Heute früh entschleif nach kurzem schweren Leiden, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater:

der Rentier

Wilhelm Lehmann

im 74. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrubt an

Fehrbellin, den 8. Dezember 1925.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Familie Emil Dahms.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 11. Dezember, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Praktisches Weihnachtsgeschenk!

MAGGI[®] Würze in Flaschen,
MAGGI[®] Suppen in Würfeln,
MAGGI[®] Fleischbrüh-Würfel.

Man achte genau auf den Namen **MAGGI.**

Die Kreis Hundesteuerheberrolle für das II. Halbjahr 1925 liegt in der Zeit vom 8.—18. Dezember 1925 im Magistratsbüro, Zimmer Nr. 2, während der Dienststunden von 8—1 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags zur Einsicht der Beteiligten aus.

Einsprüche gegen die Veranlagung zur Kreis Hundsteuer sind binnen 8 Tagen vom Tage der Veröffentlichung der Auslegung ab bei dem Kreisaußschuß in Rauen anzubringen.
Fehrbellin, den 4. Dezember 1925.
Der Magistrat.